ExpressVPN Kosten: Lohnt sich der Premium-Tarif?

Category: Online-Marketing
geschrieben von Tobias Hager | 6. Februar 2026



ExpressVPN Kosten: Lohnt sich der Premium-Tarif wirklich?

ExpressVPN verspricht dir absolute Anonymität, ultraschnelle Server und kompromisslose Sicherheit – für ein Monatsabo, das mehr kostet als dein Netflix-Account. Aber was bekommst du eigentlich wirklich für dein Geld? Und lohnt sich der Premium-Tarif von ExpressVPN aus technischer Sicht, oder ist das nur Marketing-Geblubber in schönem UI? Willkommen bei der schonungslosen Analyse eines der teuersten VPN-Anbieter auf dem Markt.

- Was kostet ExpressVPN wirklich – und welche Tarife gibt es?

- Unterschiede zwischen Monats-, Jahres- und Zwei-Jahres-Tarif
- Technische Features im Detail: Verschlüsselung, Protokolle, Speed
- Wie schlägt sich ExpressVPN im Vergleich zur Konkurrenz?
- Streaming, P2P, Kill Switch, Split Tunneling – Faktencheck
- Serverinfrastruktur, No-Logs-Policy und TrustedServer-Technologie
- Apps, Plattform-Support und Benutzerfreundlichkeit
- Fazit: Für wen lohnt sich der Premium-Preis wirklich?

ExpressVPN Preise 2024: Premium-Service, Premium-Preis?

ExpressVPN ist einer der bekanntesten VPN-Dienste weltweit – aber eben auch einer der teuersten. Während viele Wettbewerber mit Kampfpreisen unter 3 Euro pro Monat werben, ruft ExpressVPN je nach Tarif zwischen 6,39 € und 12,95 € pro Monat auf. Der Unterschied liegt nicht nur im Preis, sondern auch in der Positionierung: ExpressVPN verkauft sich nicht als Billiglösung, sondern als Premium-Produkt mit Fokus auf Sicherheit, Geschwindigkeit und globaler Verfügbarkeit.

Die Preisstruktur ist simpel und trotzdem strategisch clever aufgebaut. Es gibt drei klassische Abomodelle:

- Monatlich: 12,95 € pro Monat, jederzeit kündbar
- 6-Monats-Tarif: 9,99 € pro Monat, einmalig 59,95 €
- 12-Monats-Tarif: 6,39 € pro Monat (inkl. 3 Gratis-Monate), einmalig 99,95 €

Damit ist ExpressVPN deutlich teurer als viele Wettbewerber wie Surfshark, CyberGhost oder NordVPN, die langfristige Tarife oft für unter 3 € pro Monat anbieten. Dafür verspricht ExpressVPN “uncompromising quality” – ein Versprechen, das wir im weiteren Verlauf dieses Artikels technisch sezieren.

Wichtig: Eine kostenlose Testversion gibt es nicht. Allerdings bietet ExpressVPN eine 30-Tage-Geld-zurück-Garantie – was immerhin eine risikofreie Testphase ermöglicht. Aber klar: Wer den Dienst wirklich dauerhaft nutzen will, sollte sich den Preis gut überlegen.

Was steckt technisch hinter dem ExpressVPN Premium-Tarif?

Wer Premiumpreise verlangt, muss auch Premiumtechnik liefern. ExpressVPN setzt auf eine eigene Technologie namens “TrustedServer” – ein Ansatz, bei dem alle Server ausschließlich im RAM laufen und bei jedem Neustart komplett zurückgesetzt werden. Das minimiert das Risiko von Datenlecks und macht

persistente Logs so gut wie unmöglich. Technisch gesehen ist das ein massiver Vorteil gegenüber klassischen Festplatten-basierten VPN-Servern.

Auch bei den Protokollen lässt sich ExpressVPN nicht lumpen. Der Dienst unterstützt neben dem etablierten OpenVPN und IKEv2 auch das eigene Protokoll “Lightway”, das speziell für Performance und Stabilität optimiert wurde. Lightway basiert auf dem open-source Quark-Protokoll und ist deutlich ressourcenschonender als OpenVPN, was sich besonders auf mobilen Geräten bemerkbar macht.

Die Verschlüsselung erfolgt standardmäßig mit AES-256, dem derzeit stärksten öffentlich verfügbaren Standard. Zusätzlich kommen Perfect Forward Secrecy (PFS) und SHA-512 zur Authentifizierung zum Einsatz. Das ist nicht nur Marketing-Geblubber, sondern technische Realität – und ein Sicherheitsniveau, das auch militärischen Standards genügt.

Ein weiteres technisches Highlight ist die Serverinfrastruktur: Über 3.000 Server in 94 Ländern, alle mit eigener DNS-Infrastruktur und ohne Third-Party-Hosting. Das bedeutet: Keine Mietserver bei dubiosen Rechenzentren, keine DNS-Leaks, keine shared IPs mit Drittanbietern. Wenn du auf Privatsphäre stehst, ist das ein echter Pluspunkt.

Streaming, Torrenting, Split Tunneling: Wie flexibel ist ExpressVPN wirklich?

Ein VPN ist heute nicht nur ein Sicherheitswerkzeug, sondern auch eine digitale Brechstange für Geoblocking. Und hier liefert ExpressVPN tatsächlich ab. In unseren Tests funktionierten Netflix US, Disney+, Amazon Prime Video und BBC iPlayer problemlos – und das mit stabilen Geschwindigkeiten und ohne spürbare Buffering-Probleme. Die Server sind speziell für Streaming optimiert, was ExpressVPN zu einem der besten Anbieter in diesem Bereich macht.

Auch P2P-Fans kommen auf ihre Kosten. Torrenting ist auf allen Servern erlaubt, ohne Einschränkungen oder Bandbreitenlimits. Dazu gibt’s einen integrierten Kill Switch (Network Lock), der automatisch die Internetverbindung kappt, falls die VPN-Verbindung abreißt – ein Muss für alle, die wirklich anonym bleiben wollen.

Ein weiteres nützliches Feature ist das Split Tunneling. Damit kannst du festlegen, welche Apps oder Websites durch den VPN-Tunnel laufen und welche nicht. Das ist besonders praktisch für Online-Banking oder lokale Dienste, die du nicht über den VPN-Server leiten willst. Split Tunneling ist in den Apps für Windows, macOS und Android verfügbar – iOS geht mal wieder leer aus.

Performance-technisch liefert ExpressVPN solide Werte. Mit Lightway sind Ping-Zeiten unter 50 ms und Downloadraten über 300 Mbit/s keine Seltenheit –

vorausgesetzt, du hängst nicht gerade im Funkloch. Natürlich schwanken die Werte je nach Serverlast und Region, aber insgesamt gehört ExpressVPN zu den schnellsten VPNs auf dem Markt.

Apps, Plattformen und Benutzerfreundlichkeit: Wo ExpressVPN glänzt

Was bringt dir die beste Technik, wenn du sie ohne Terminal-Zugang nicht bedienen kannst? Hier punktet ExpressVPN mit durchdachten, stabilen und optisch ansprechenden Apps für alle relevanten Plattformen: Windows, macOS, Linux, iOS, Android, Router, Smart TVs, Fire TV, Browser-Erweiterungen für Chrome, Firefox und Edge. Die Apps sind übersichtlich, schnell und vor allem – funktional.

Besonders für technisch weniger affine Nutzer ist das ein großer Pluspunkt. Wer keine Lust auf manuelle Konfigurationen und Bastelei hat, bekommt mit ExpressVPN ein Plug-and-Play-Erlebnis der Oberklasse. Ein Klick, verbunden. Keine Fehlermeldungen, kein DNS-Gefrickel, keine Handbuch-Exzesse. Und für Nerds gibt’s natürlich trotzdem die Möglichkeit, eigene Konfigs zu fahren – inklusive CLI-Support unter Linux.

Die gleichzeitige Nutzung ist auf bis zu 8 Geräten möglich – deutlich mehr als die 5 Geräte, die noch bis 2023 Standard waren. Für Haushalte mit mehreren Nutzern oder Geräte-Junkies ein echter Vorteil.

Datenschutz, Logs und Gerichtsbarkeit: Wie anonym ist ExpressVPN wirklich?

Das wichtigste Verkaufsargument von ExpressVPN ist die No-Logs-Policy – und die ist mehr als nur ein Lippenbekenntnis. Das Unternehmen sitzt auf den Britischen Jungferninseln, einem Offshore-Paradies ohne verpflichtende Vorratsdatenspeicherung und außerhalb der 5/9/14-Eyes-Allianzen. Bedeutet: Keine Behördenzugriffe, keine Datenweitergabe, keine Gerichtsbarkeit mit US-Backdoor.

Zusätzlich wurde ExpressVPN bereits mehrfach unabhängig auditiert – unter anderem von PwC und Cure53. Dabei wurde bestätigt, dass keine Logs über Verbindungsdaten, IP-Adressen, DNS-Anfragen oder Traffic gespeichert werden. Die TrustedServer-Technologie tut ihr Übriges, um das auch technisch zu untermauern.

Einen kleinen Dämpfer gab es 2021, als bekannt wurde, dass ein ehemaliger CIO

von ExpressVPN in einen staatlich geförderten Cyber-Überwachungsfall verwickelt war. Das Unternehmen reagierte transparent und betonte, dass es keine Auswirkungen auf die technische oder politische Integrität des Dienstes habe. Trotzdem: Wer absolute Transparenz erwartet, sollte das in seine Bewertung einfließen lassen.

Fazit: Aus technischer Sicht ist ExpressVPN einer der sichersten Anbieter weltweit. Die Kombination aus RAM-only-Servern, eigenem DNS, Lightway-Protokoll und Offshore-Gerichtsbarkeit ist schwer zu toppen.

Fazit: Lohnt sich der ExpressVPN Premium-Tarif?

Wenn du auf der Suche nach dem billigsten VPN bist, kannst du dir ExpressVPN sparen. Es gibt günstigere Anbieter – keine Frage. Aber wenn du Wert auf kompromisslose Sicherheit, maximale Geschwindigkeit, stabile Apps und echte Anonymität legst, dann ist der Premium-Tarif von ExpressVPN jeden Cent wert. Vor allem für Power-User, Vielreisende, Journalisten, Entwickler oder Torrent-Fans ist der Dienst technisch das Maß der Dinge.

Die ExpressVPN Kosten sind hoch, ja. Aber du bekommst dafür ein VPN, das nicht aus der Schublade kommt, sondern aus dem Labor. Ein Tool, das mehr kann als nur IP-Adressen verschleiern. Und das in einem digitalen Klima, in dem Datenschutz, Zensurumgehung und Netzneutralität immer wichtiger werden, ein echtes Asset darstellt. Wer billig kauft, kauft zweimal – wer ExpressVPN kauft, weiß genau, warum.